

Tätigkeitsbericht der Verkehrswacht Bruchsal-Bretten für das Berichtsjahr 2012 vorgelegt am 24.04.2013 von Klaus Droxler

Allgemeines

„Auf deutschen Straßen so wenige Tote wie nie zuvor“

Diese Meldung beherrschte für einen Tag die deutsche Presselandschaft.¹ Tatsächlich kamen im Jahr 2012 insgesamt 3.606 Menschen im Straßenverkehr ums Leben und damit um 403, das sind 10,1 Prozent weniger als im Jahr davor. Trotz des Tiefstands darf jedoch nicht vergessen werden, dass immer noch jeden Tag durchschnittlich zehn Personen im Straßenverkehr ums Leben kommen und mehr als 1.000 verletzt werden. Dabei ereignen sich 60 Prozent der tödlichen Unfälle auf Landstraßen und 29 Prozent Innerorts. Auf den Straßen im Stadt- und Landkreis Karlsruhe wurden im Berichtsjahr 19.283 Verkehrsunfälle registriert. Gegenüber dem Vorjahr entspricht dies einem leichten Anstieg von 2,1 Prozent. 29 Menschen verloren bei Verkehrsunfällen ihr Leben, das sind 15 Verkehrstopfer mehr als im Jahr zuvor. Und die Zahl der Schwerverletzten erhöhte sich um 8,5 Prozent.² Bezogen auf die Europäische Union belegt Deutschland mit 44 Verkehrstoten je eine Mio. Einwohner bei der Sicherheit im Straßenverkehr lediglich einen 8. Platz hinter Ländern wie Großbritannien, den Niederlanden und Spanien. Der EU-Durchschnitt liegt bei 55 Verkehrstoten je eine Mio. Einwohner. Bei der Bedeutung der Zahlen ist zu berücksichtigen, dass auf jeden Toten zehn Personen mit Hirn- oder Wirbelsäulenverletzungen kommen. Und die wirtschaftliche Dimension zeigt sich in der Schätzung der Weltgesundheitsorganisation zu den Kosten, die jedes Jahr durch Verletzungen im Straßenverkehr entstehen: Es sind allein in der Europäischen Union zwei Prozent der Wirtschaftsleistung, nämlich rund 250 Milliarden Euro.³

¹ FAZ v. 23.02.2013, S. 9; BNN v. 23.02.2013, S. 16; DER KURIER v. 07.03.2103, S. 23

² BNN v. 02.03.2013, S. 29

³ FAZ v. 20.03.2013, S. 7

Vereinsarbeit

Der Vorstand der Verkehrswacht Bruchsal-Bretten setzte sich im Berichtsjahr aus den folgenden Personen zusammen:

Vorsitzender:	Klaus Droxler
Stv. Vorsitzender:	Karl Neithardt
Schatzmeister:	E.-Dieter Elschner
Schriftführer:	Wolfgang Merkle
Beisitzer:	Herbert Best Dieter Kling Heinz-W. Rößler Helmut Storck

Am 31.12.2012 gehörten der Verkehrswacht Bruchsal-Bretten 78 Mitglieder an. Besonders erfreulich daran ist, dass ihr schon seit vielen Jahren alle Kommunen im Einzugsbereich angehören. Diese unterstreichen damit nicht nur ihre Anerkennung der Arbeit der Verkehrswacht, sondern stellen mit ihrem an Einwohnerzahl und Leistungsfähigkeit ausgerichteten Mitgliedsbeitrag ein wirtschaftlich wichtiges Fundament für den dauerhaften Betrieb der beiden Jugendverkehrsschulen dar, die die qualifizierte Radfahrausbildung der Viertklässler im nördlichen Landkreis Karlsruhe gewährleisten. Zwar sind Jugendverkehrsschulen im Land Baden-Württemberg nahezu flächendeckend vorhanden. Ihre Rechtsnatur ist jedoch nirgendwo definiert und sorgt deshalb immer wieder für Unsicherheit.

Als Jugendverkehrsschule bezeichnet man eine bauliche, technische oder organisatorische Einrichtung, in welcher die Schüler der allgemeinbildenden Schulen in der Klassenstufe 4 durch Beamte des örtlichen polizeilichen Verkehrserziehungsdienstes ihre theoretische und praktische Ausbildung im Radfahren erhalten. Dabei sind grundsätzlich zu unterscheiden mobile und stationäre Jugendverkehrsschulen. Die Ersteren sind Fahrzeuge mit eigenem Motorantrieb oder Anhänger, mit denen die Beamten des Verkehrserziehungsdienstes die Schulen aufsuchen und in einge-

schränktem Umfang Gerätschaften mitführen. Die Anschaffung des Fahrzeugs erfolgt regelmäßig durch die örtliche Verkehrswacht, die für die Finanzierung Sorge trägt. Diese erfolgt teilweise aus eigenen Mitteln, in der Mehrzahl der Fälle jedoch durch staatliche Zuschüsse und Zuwendungen von Sponsoren. Die Verkehrswacht Bruchsal-Bretten hat ihre Mobile Jugendverkehrsschule seinerzeit in Form eines zum „rollenden Klassenzimmer“ ausgebauten LKWs nur mit geringer finanzieller Unterstützung durch das Land Baden-Württemberg und weitgehend aus eigenen Mitteln angeschafft. Auch den Unterhalt bestreitet ausschließlich die Verkehrswacht Bruchsal-Bretten als Fahrzeughalterin und hat im Berichtsjahr an Betriebskosten für diese Mobile Jugendverkehrsschule insgesamt € 7.324,78 aufgewendet. Eingesetzt wurde das Fahrzeug ausschließlich von den Beamten des Verkehrserziehungsdienstes beim Polizeipräsidium Karlsruhe, die dadurch in die Lage versetzt wurden, die Schulen im nördlichen Landkreis Karlsruhe anzufahren und dort den Fahrradunterricht zu erteilen.



Jugendverkehrsschule Bretten

Unter einer Stationären Jugendverkehrsschule versteht man ein Gelände, das ausschließlich oder vorwiegend der Radfahrausbildung gewidmet ist und zu dem die Schüler zwar anreisen müssen, ihnen allerdings eine bestmögliche Radfahrausbildung zuteil wird. Denn im Gegensatz zu den dürftigen Behelfseinrichtungen auf Schulhöfen mit allenfalls eingezeichneten Straßenführungen kommt in der Stationären Jugendverkehrsschule die dritte Dimension zum Zuge, z. B. in Form von Bordsteinen, auf die beim Fahren zu achten ist. Auch können die Schüler in dieser Einrichtung wesentlich konzentrierter üben und haben einen der Wirklichkeit angenäherten Ausbildungsplatz.

Anzustreben ist deshalb, jedem Schüler die Möglichkeit zu eröffnen, seine Radfahrausbildung in einer Stationären Jugendverkehrsschule zu absolvieren.

Der Bau einer Stationären Jugendverkehrsschule stellt eine große finanzielle Herausforderung dar und ist in den wenigsten Fällen mit den eigenen Mitteln einer Verkehrswacht zu bewältigen. Vielmehr ist die einzelne Verkehrswacht verstärkt auf staatliche Zuschüsse und Zuwendungen von Sponsoren angewiesen. Angesichts schwindender staatlicher Fördermittel und einer nur eingeschränkt vorhandenen privaten Sponsorenfreudigkeit stellt die Finanzierung einer Stationären Jugendverkehrsschule einen von der Verkehrswacht kaum zu leistenden finanziellen Kraftakt dar. Oft gelingt dies nur in Form von „Bettelei“ bei einer Vielzahl von Sponsoren und erfordert eine bis an die Grenze des Erträglichen gehende Ausdauer der einzelnen Akteure der Verkehrswacht. Entscheidend ist dabei, dass die Verkehrswacht die Einrichtung von Jugendverkehrsschulen nicht im eigenen Interesse vorantreibt, sondern einzig und allein im Interesse der Kinder, die in diesen Schulen die Grundlage für ihre spätere Teilnahme am Straßenverkehr vermittelt bekommen. Die Jugendverkehrsschule ist die Grundschule für das Verhalten der späteren erwachsenen Verkehrsteilnehmer und prägt auch deren Verhalten als Kraftfahrer.

Die Verkehrswacht unterstützt mit ihren Jugendverkehrsschulen die Aufgabe des jeweiligen Schulträgers, weil sie diesem Schulräumlichkeiten zur Verfügung stellt, die er sich ansonsten erspart. Sie fördert auch die Verpflichtung des Kultusministeriums, die Radfahrausbildung im Rahmen des schulischen Unterrichts anzubieten. Und letztlich finanziert die Verkehrswacht einen nicht unerheblichen Teil der polizeilichen Präventionsarbeit. Ihr ist bei der satzungsgemäßen Förderung der schulischen Verkehrssicherheitsarbeit einerseits und dem strafrechtlichen Verbot der Vorteilsgewährung an Beamte des Polizeivollzugsdienstes andererseits eine ganz besondere Verantwortung auferlegt.

Um auch den Schülern in der Stadt Bruchsal und deren Umgebung eine optimale Radfahr-

ausbildung in räumlicher Nähe anbieten zu können, ist die Verkehrswacht Bruchsal-Bretten nun schon seit über zwei Jahren im intensiven Gespräch mit der Stadtverwaltung Bruchsal über die Errichtung einer Stationären Jugendverkehrsschule als Teil eines größeren Verkehrssicherheitszentrums, allerdings bislang mit keinem greifbaren Ergebnis. Der Investitionsbedarf liegt bei einer vergleichbaren Einrichtung, die derzeit in Horb am Neckar errichtet wird, bei knapp € 400.000,00. Demgegenüber gibt es für eine Anlage in Bruchsal Berechnungen mit einer Größenordnung von bis zu € 1,5 Mio.

Der Stadt Bruchsal kommt bei diesem Projekt im Hinblick auf ihre Funktion als Mittelzentrum eine herausragende Rolle zu. Um den Unterricht für die Bruchsaler Schulen zu gewährleisten, steht die Stadt Bruchsal als Schulträger in der Pflicht. Soweit jedoch auch die umliegenden Gemeinden mit ihren Schülern diese Schule besuchen wollen, handelt es sich um eine die Gemeindegrenze überschreitende schulische Einrichtung, die auch den Landkreis Karlsruhe als Schulträger favorisieren könnte und ihn zu einem entsprechenden finanziellen Engagement verpflichten sollte.

Welche besondere Bedeutung die Verkehrswacht Bruchsal-Bretten den Jugendverkehrsschulen beimisst, zeigt sich in der Zahl der im Berichtsjahr unterrichteten Schüler:

1.996 Schüler nahmen in den beiden Jugendverkehrsschulen am Radfahrunterricht teil, davon 57 Klassen in der Mobilen und 52 in der Stationären Jugendverkehrsschule. Von diesen Schülern haben 1.831 und damit lediglich 91,73 % das Lernziel erreicht. Der relativ hohe Anteil an nicht erfolgreichen Schülern zeigt den großen Schulungsbedarf in dieser Altersstufe, der in der Öffentlichkeit so nicht bekannt sein dürfte. Deshalb ist der Betrag von insgesamt über € 7.000,00, den die Verkehrswacht Bruchsal-Bretten im Berichtsjahr für die schulische und vorschulische Verkehrserziehung ausgegeben hat, bei den betroffenen Kindern gut angelegt.

Ziel war die Jugendverkehrsschule in Bretten für insgesamt 13 Kindergärten mit mehr als 100 Kindern, die im Schonraum des Freigeländes nicht nur einen schönen Ausflug genießen

konnten. Mit spielerischen Mitteln wurde unter Anleitung den angehenden Schulanfängern das richtige Verhalten im Straßenverkehr vermittelt.



Warten will gelernt sein

Traditionell wurden alle Grundschulen im Bereich der Verkehrswacht Bruchsal-Bretten zum Schulanfang mit ca. 3.000 gelben Sicherheitsmützen ausgestattet.

Ein Höhepunkt im Vereinsjahr war der erstmals auf der Jugendverkehrsschule Bretten durchgeführte Tag der offenen Tür im Zuge des bundesweiten Tages der Verkehrssicherheit. Geradezu überwältigend war die Resonanz insbesondere bei jungen Familien, die die Gelegenheit zu einem Besuch nutzten und mit ihren Kindern ausgiebig die Spielfahrzeuge der Jugendverkehrsschule ausprobierten. Den Erwachsenen Besuchern wurde dabei ein Einblick in die Welt der E-Bikes gewährt, die sie in der Praxis auch ausprobieren konnten.



Frau in Führungsposition

Das Ferienprogramm der Stadt Bretten bot wieder Kindern die Gelegenheit, außerhalb des schulischen Unterrichts die Jugendverkehrsschule in Bretten zu besuchen und ihre vielfältigen Spiel- und Übungsmöglichkeiten zu nutzen.



Chaos am Ring

Erstmals konnten im Rahmen des Programms „Kinder im Straßenverkehr“ der Deutschen Verkehrswacht den Kindergärten Erstkontaktgespräche angeboten werden. Bei ihnen werden mit den betroffenen Kindergärten Möglichkeiten der gemeinsamen Durchführung von Verkehrssicherheitsveranstaltungen ausgelotet. In Folge dieser Kontakte wurden dann Elternabende durchgeführt, die einen guten Zuspruch gefunden haben.



Warten kann müde machen

Angehenden Richtern, Staats- und Rechtsanwälten gewidmet waren zwei wissenschaftliche Veranstaltungen gemeinsam mit dem Institut für Rechts- und Verkehrsmedizin des Universitätsklinikums Heidelberg, bei denen die bei der Staatsanwaltschaft Karlsruhe in der Ausbildung befindlichen Rechtsreferendare mit den forensischen Problemen von Alkoholdelikten vertraut gemacht wurden. Insbesondere wurden ihnen die physiologischen und psychologischen Veränderungen des

Menschen beim Konsum von Alkohol vor Augen geführt, wie sie bei Rechtsfällen im gerichtlichen Alltag eine Rolle spielen. Über die eigene Vereinstätigkeit hinaus waren im Berichtsjahr Vorstandsmitglieder der Verkehrswacht Bruchsal-Bretten in überregionalen Gremien tätig. So wurde der Schatzmeister der Verkehrswacht Bruchsal-Bretten auf der Jahreshauptversammlung der Landesverkehrswacht Baden-Württemberg zu deren Schatzmeister gewählt, so dass nunmehr zusammen mit dem Vorsitzenden der Verkehrswacht Bruchsal-Bretten als Beisitzer für den Regierungsbezirk Karlsruhe zwei Vorstandsmitglieder der Verkehrswacht Bruchsal-Bretten im Vorstand der Landesverkehrswacht Baden-Württemberg vertreten sind. Neu in den Vorstandsausschuss Medizin und Rettungswesen des Deutschen Verkehrssicherheitsrats berufen wurde das Vorstandsmitglied der Verkehrswacht Bruchsal-Bretten Heinz-Walter Rößler, so dass zusammen mit dem Vorsitzenden als Mitglied des Vorstandsausschusses Recht des Deutschen Verkehrssicherheitsrates ebenfalls zwei Vorstandsmitglieder der Verkehrswacht Bruchsal-Bretten im Deutschen Verkehrssicherheitsrat aktiv tätig sind. Darüber hinaus hat der Vorsitzende an einer Arbeitsgruppe der Deutschen Verkehrswacht zum Thema eines obligatorischen Sehtests für ältere Kraftfahrer mitgewirkt und bei einer Arbeitsgruppe des Deutschen Verkehrssicherheitsrates zum Thema Pedelecs.

Dass die Verkehrswacht Bruchsal-Bretten über die Erfüllung der regelmäßigen satzungsgemäßen Aufgaben hinaus auch im Berichtsjahr in der Lage war, weitergehende Aufgaben in Angriff zu nehmen, verdankt sie der regelmäßigen finanziellen Unterstützung durch die Beiträge ihrer Mitglieder sowie den Zuweisungen von Geldauflagen durch die Staatsanwaltschaft Karlsruhe und die Gerichte in ihrem Zuständigkeitsbereich. Der Stadt Bretten, den Beamten des Verkehrserziehungsdienstes beim Polizeipräsidium Karlsruhe sowie allen anderen Beteiligten an der erfolgreichen Arbeit der Verkehrswacht Bruchsal-Bretten sei herzlich gedankt.

Klaus Droxler